Haushaltsrede 2020 von Bürgermeister Gottheil
(Einbringung in den Rat am 10.12.2019)

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten Wochen wurde im Rathaus viel gerechnet. Die Ermittlung der Daten für den Haushalt 2020 des Schulzweckverbands Legden Rosendahl und des gemeindlichen Kernhaushalts 2020 stand an.

Erneut ist das Zahlenwerk das Ergebnis umfangreicher Vorarbeit meiner Kolleginnen und Kollegen.

Dorothea Roters kümmerte sich beispielsweise hauptverantwortlich erneut um das Zahlenwerk des Schulzweckverbands. Die entsprechende Haushaltssatzung wurde bereits in der Zweckverbandssitzung am 20.11.2019 beschlossen.

Die Organisation und Überprüfung der Mittelanmeldungen und die Detailarbeit für den gemeindlichen Haushaltsentwurf 2020 lagen in den Händen von Anna Nürenberg und Natalia Eske.

Mein Dank gilt neben den zuvor genannten Personen allen weiteren Bediensteten, die bei der Erstellung der Zahlenwerke im wahrsten Sinne des Wortes bis zur letzten Sekunde mitgewirkt haben. Die Ausdrucke des Haushaltsentwurfs 2020 sind quasi noch warm.

Bevor Anna Nürenberg und ich Ihnen den Etatentwurf 2020 präsentieren, gestatten Sie mir ein paar Bemerkungen zur aktuellen Finanzsituation der Gemeinde und zum Kreishaushalt 2020.

Die von 2006 bis 2018 erzielten gemeindlichen Jahresergebnisse sind der ***beigefügten Übersicht*** zu entnehmen. Seit 2013 wurden mit Ausnahme des systembedingt schlechten Abschlusses 2017 (Wegfall Schlüsselzuweisungen, Höchster Kreisumlagezahlbetrag aller Zeiten) durchweg Jahresüberschüsse erzielt. Auch konnte die Liquidität durch konsequentes Ansparen auf ein Niveau gesteigert werden, welches uns in die Lage versetzt, sowohl den Sanierungsstau beim vorhandenen Vermögen als auch den bestehenden Investitionsstau schrittweise abzubauen.

Das Eigenkapital der Gemeinde belief sich am 31.12.2018 auf rd. 36,8 Mio. €.
Aktuell bemisst sich die Ausgleichsrücklage als Unterposition des Eigenkapitals nach erfolgter Umbuchung des Jahresüberschusses 2018 auf rd. 12,4 Mio. €. Die Allgemeine Rücklage weist einen Bestand von rd. 24,4 Mio. € auf. ***(Graphik zum EK)***

Parallel hierzu hat sich auch die Liquidität sehr gut entwickelt. Der beigefügten Übersicht ist zu entnehmen, dass das Barvermögen zum 31.12.2019 voraussichtlich rd. 9,5 Mio. € beträgt. Das ist zunächst einmal eine gute Ausgangsposition. ***(Graphik zur Liquidität)***

Seit 2006 verbucht die Gemeinde Rosendahl im Rahmen von NKF ihre Geschäftsvorfälle nach dem System der doppelten Buchführung. Sie kann zwar nicht vollständig

wie ein privater Betrieb handeln. Sonst hätte sie wegen anhaltend negativer Betriebsergebnisse beispielsweise das Sozialamt oder das Jobcenter längst schließen müssen. Nein, die Gemeinde muss aufgrund rechtlicher Vorgaben (z.B. SGB II und XII) Daseinsvorsorge betreiben und sog. „öffentliche Güter“ anbieten. Das muss sie sparsam und wirtschaftlich tun. Sie bildet ihre Geschäftsvorfälle lediglich buchungstechnisch wie ein Unternehmen ab.
Ein Grundsatz unterscheidet uns jedoch nicht von den privaten Betrieben. Langfristig nachhaltige Pflege des vorhandenen Vermögens und Investitionen in die Zukunft sind beim Kaufmann wie bei der Gemeinde nur möglich, wenn Jahresüberschüsse mit damit einhergehender Liquidität erzielt werden. Eine Kreditfinanzierung bei nicht vorhandener Liquidität sollte die Ausnahme sein.

Im Rahmen der Beratungen zum Kreishaushalt 2020 wurde diesem Umstand jedoch nur teilweise Rechnung getragen. Vielmehr dürfte mit dem heute vom Kreistag gefassten Haushaltsbeschluss im Jahr 2020 ein deutlich höherer Zahlbetrag von den 11 kreisangehörigen Städten und Gemeinden verlangt werden als in 2019.

Der vom Exkämmerer und nicht gerade kommunalfreundlich bekannten Kreisdirektor Gilbeau eingebrachte Entwurf des Kreishaushalts 2020 sah eine Steigerung des Zahlbetrages für die Kreisumlage allgemein und Mehrbelastung Jugendamt von 113,7 Mio. € auf 126,9 Mio. € vor. Das entspricht einer Steigerung von 13,2 Mio. € oder 11,6 % in nur einem Jahr.
Rosendahl hätte danach in 2020 rd. 7 Mio. € nach 6,15 Mio. € (2019) zahlen sollen. Bereits in 2019 mussten wir nach 2017 den bislang zweithöchsten jemals dagewesenen Zahlbetrag an den Kreis überweisen. Diese Steigerung haben wir Bürgermeister/innen so nicht hingenommen.
In einer so noch nicht dagewesenen 20seitigen Stellungnahme haben wir dem Landrat und dem Kreistag konkrete Ansatzpunkte aufgezeigt, warum diese Forderung so nicht akzeptabel ist und von uns nicht hingenommen wird und in welchen Handlungsfeldern wir Aktionen durch die Kreisverwaltung als nicht erforderlich bzw. sogar finanziell bedenklich einstufen.
Ich will nicht verhehlen, dass die Haushaltssystematik nicht gerade leicht zu durchschauen ist. Daher ist es mir in der Kürze der Zeit nicht möglich, mit Ihnen einen NKF-Crashkurs mit einhergehender Analyse des Kreisetats inkl. dortiger Bilanzsituation durchzuführen.
Ich habe mit den Rosendahler Kreistagsabgeordneten konstruktive Gespräche geführt und unseren Standpunkt deutlich gemacht. Meine Amtskollegen/-kolleginnen sind ähnlich vorgegangen.
Wer Interesse hat, kann gerne unter dem Link https://www.kreis-coesfeld.de/session-net/sessionnetbi/vo0050.php?__kvonr=4670&voselect=2199 bzw. unter der Sitzungsvorlage SV-9-1583 unsere Stellungnahme einsehen und sich dann vielleicht ein neutrales Bild von der Angelegenheit machen. Im Ergebnis haben wir dem Landrat das Benehmen zum Kreisetatentwurf verweigert.

Dass einige Kreistagspolitiker/innen die Stellungnahme der Kommunen zum Haushaltsentwurf nicht ernst nehmen, habe ich zweimal durch diffamierende Aussagen erfahren. Während meiner Zeit als Kämmerer in Havixbeck hat ein Kreistagsmitglied mir wörtlich gesagt, die Bürgermeister und Kämmerer sollten nicht so „rumjallern“. Der CDU-Kreistagsfraktionsvorsitzende erdreistete sich während der Verabschiedung von Kreisdirektor Gilbeau in den Ruhestand Ende Oktober 2019 in einem Auditorium von

etwa 200 Gästen zu der Aussage, die Bürgermeister/innen seien eine besondere Spezies Mensch, man müsse sie nur mögen. Wenn eben dieser Mensch auf der Kreisseite der Allgemeinen Zeitung am 10.12.2019 äußert, mit einer Inanspruchnahme von 3,5 Mio. € aus der Ausgleichsrücklage, das bedeutet eine Reduzierung des Zahlbetrages für die 11 Kreiskommunen über die Kreisumlage 2020 habe man mehr getan, als die Bürgermeister/innen erwartet hätten, dann irrt dieser Mann gewaltig.
Ob bewusst oder unbewusst, kann er nur selbst beantworten. Dieser Betrag entspricht nämlich nur dem voraussichtlichen Jahresüberschuss des Kreises im Jahr 2019. Zur Erinnerung: Geplant hatte der Kreis mit einem Fehlbetrag von 2 Mio. €. Vom Differenzbetrag 5 Mio. € behält er selbst also 1,5 Mio. € für sich ein, obwohl der Landrat in einer Presseveröffentlichung im Spätsommer 2019 ausgeführt hat, dass Überschüsse den Kommunen zugutekommen. Die Praxis spiegelt diese Aussage nur teilweise wieder.
Wir haben jedenfalls eine deutlich höhere Rückgabe von positiven Jahresüberschüssen aus Vorjahren verlangt und können nur festhalten, dass durch derartigen, auch verbalen Umgang miteinander die Beziehungen innerhalb der kommunalen Familie deutliche Risse bekommen.
Die Inanspruchnahme von 3,5 Mio. € aus der Ausgleichsrücklage ist entgegen der Darstellung auf der Kreisseite kein Weihnachtsgeschenk, sondern mehr als gerechtfertigt. Mehr noch, sie geht nicht weit genug.
Lange Rede, kurzer Sinn: Wir haben vor dem Hintergrund der Beratungen im Kreisausschuss mit 6,5 Mio. € einen Zahlbetrag für die Kreisumlage allgemein und Mehrbelastung Jugendamt für die Haushaltsjahre 2020 bis 2023 in den Haushaltsentwurf 2020 eingepreist. Vorbehaltlich der heutigen Beschlussfassung des Kreistages zum Kreisetat 2020 und damit auch zu den Hebesätzen muss dieser Wert ggf. über die Änderungsliste noch angepasst werden.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund dieser Entwicklung fallen die im Haushalt 2019 für die Jahre ab 2020 prognostizierten Jahresergebnisse deutlich geringer aus.

Im Vorjahr habe ich bei der Haushaltseinbringung den deutschen Politikwissenschaftler Richard Löwenthal wie folgt zitiert:
„Werte kann man nur durch Veränderung bewahren."

Diese Aussage hat immer noch Gültigkeit, auch für das Zahlenwerk 2020.

Ergänzen möchte ich in diesem Zusammenhang ein Zitat von Aristoteles:
„Es gibt nur einen Weg, um Kritik zu vermeiden: Nichts tun, nichts sagen, nichts sein."

Neben dem Tagesgeschäft beinhaltet der Haushaltsentwurf 2020 auch eine Reihe wichtiger Investitionen für Rosendahls Zukunft, und das dazu ausgewogen mit Schwerpunkten in unterschiedlichen Aufgabenbereichen.
Über Projekte, Budgetsummen oder auch Umsetzungszeitpunkte kann man immer diskutieren oder streiten. Wichtig ist nur, dass der Diskussionsprozess sachlich und mit Blick auf Nachhaltigkeit erfolgt und nicht nur bis zum 13. September 2020 theoretisch geführt wird.

Die Werte des Ergebnisplans sind auf Basis der 1. Modellrechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2020 und aufgrund des aktuellen Beratungsstands zum Kreishaushalt 2020 kalkuliert worden. Zum konkreten Zahlenwerk trägt nun zunächst Anna Nürenberg weiter vor.

Eingeschoben: Haushaltsrede der Kämmerin
Nachdem Anna Nürenberg Ihnen nun einige Erläuterungen zur Ertragssituation, aber auch zu den Personal-, Versorgungs- und Transferaufwendungen sowie zum Stellenplanentwurf gegeben hat, möchte ich Ihnen im Folgenden einige Aufwands/Ausgabepositionen des Haushaltsentwurfs näher bringen.

Straßenunterhaltung: ***(Übersicht mit den wesentlichen Positionen)***
In 2020 sind wieder einige Unterhaltungsmaßnahmen an gemeindlichen Straßen und Wirtschaftswegen geplant, und zwar in einer Größenordnung von rd. 860.000 €. Konkrete Maßnahmen erfolgen beispielsweise an:

- Innerörtlichen Straßen:
  Vredestraße (75.000 €);
  Alte Landstraße (60.000 €);
  Verbindung Mohnweg-Schloss (60.000 €);
  Ringstraße (60.000 €);
  Ollen Kamp (45.000 €);
- Wirtschaftwegen:
  Weersche (85.000 €);
  Abzweig L 581 (97.000 €);
  Verbindungsweg der beiden Straßen (75.000 €);
  Jägerheide (Fahrradstraße: 126.000 €).

Gebäudeunterhaltung: ***(Übersicht mit den wesentlichen Positionen)***
Die gemeindlichen Gebäude sollen auch in 2020 weiterhin ertüchtigt werden. Wesentlich Ansatzpunkte sind:

- Grundschulen (179.800 €, davon ca. 50 % für die WLAN-Verkabelung);
- Sekundarschule (126.200 €, davon 60.000 € für die Sanierung des Westtrakts);
- Zweifachsporthalle und Lehrschwimmhalle (186.000 €, Sanitärräume und Umkleiden, 1. von 3 oder 4 Bauabschnitten);
- Rathaus (87.000 €, Schwerpunkt auch hier WLAN-Verkabelung, Serverraum, Sanierung von Büros).

Unterhaltung der gemeindlichen Sportstätten: ***(Übersicht mit den wesentlichen Positionen)***

- Neuveranschlagung für den Austausch der Kunstrasenbeläge in Osterwick und Darfeld (450.000 €; tlw. Gegenfinanzierung aus Förderprogramm „Moderne Sportstätten 2022").

Neben der Unterhaltung des vorhandenen Gemeindevermögens beinhaltet der Haushaltsentwurf 2020 insgesamt auch eine Vielzahl an investiven Ansätzen. Im Zeitraum der Haushaltsplanung von 2020 bis 2023 beläuft sich die Gesamtsumme der investiven Auszahlungen auf insgesamt 37 Mio. €. Dem stehen geplante investive Einzahlungen in Höhe von etwa 15 Mio. € gegenüber. ***(Übersicht investiver Ein- und Auszahlungen nach Jahren)***

Natürlich bin ich mir darüber im Klaren, dass selbst unter Einbeziehung des derzeitigen Bestandes an liquiden Mitteln von knapp 10 Mio. € augenblicklich noch nicht alle Investitionen ausfinanziert sind.
Die zurückliegenden Haushaltsjahre haben jedoch deutlich gezeigt, wie schnell sich die finanziellen Rahmendaten ändern können.

Auch zeitliche Verschiebungen, beispielsweise durch erforderliche Bauleitplanverfahren vor Umsetzung einzelner Vorhaben, sind derzeit nicht auszuschließen.
Weiterhin sind in dem Entwurf des Haushalts 2020 noch keine konkreten Einzahlungsbeträge für den Verkauf von Grundstücken in neu zu planenden Wohnbau- bzw. Gewerbegebieten vorgesehen.
Gleiches gilt beispielsweise für eine mögliche Nachnutzung des Feuerwehrgerätehausstandortes in Holtwick nach Fertigstellung des Neubaus.
Ob und ggf. welche weiteren Fördermöglichkeiten, soweit möglich auf Grundlage des beschlossenen IKEK, genutzt werden können, muss jährlich aufs Neue geprüft werden.

Heute möchte ich das Spektrum der unterschiedlichen investiven Handlungsfelder mit wesentlichen Projekten aufzeigen, die im Haushaltsentwurf 2020 Aufnahme gefunden haben. Dabei beschränke ich mich nicht nur auf das Haushaltsjahr 2020, sondern beziehe ich mich auf den Zeitraum der Mittelfristplanung.
Details zu voraussichtlichen Umsetzungszeitpunkten, wenn ich sie nachfolgend nicht konkret benenne, können dem Vorbericht und den einzelnen Haushaltsansätzen in den Produkten entnommen werden. Augenblicklich geplant sind folgende Investitionen:

Übersicht der Positionen)

- Erwerb von Finanzanlagen zur Finanzierung der Pensionslasten (Versorgungsfonds bei der kvw Münster, 155.000 € jährlich);
- Finanzielle Beteiligung an einer Windenergieanlage (270.000 €);
- Umbau/Sanierung des Feuerwehrgerätehauses Osterwick (1.300.000 €);
- Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeugs für LZ Osterwick (LF 10 KatS Löschfahrzeug, 280.000 €);
- Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeugs für LZ Holtwick (LF 10 KatS Löschfahrzeug, 280.000 €);
- Umbau/Sanierung des Feuerwehrgerätehauses Darfeld (1.000.000 €);
- Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in Holtwick (2.500.000 €);
- An-/Umbau am DRK-Kindergarten „Zwergenland“ in Darfeld (1.400.000 €, inkl. Photovoltaikanlage 35 kwp);
- Investitionszuschuss für Einrichtung für zwei neue Gruppen im DRK-Kindergarten „Zwergenland“ in Darfeld (50.000 €);
- Erwerb von gebrauchten Wohnimmobilien für die Unterbringung von Flüchtlingen, Asylbewerbern bzw. Obdachlosen (650.000 €);
- Grunderwerb (2.100.000 €);
- Umrüstung der Flutlichtanlagen auf allen drei Kunstrasenplätzen auf LED (100.000 €);
- Bau einer Jugendarena (Kunstrasen) im OT Holtwick (280.000 €);
- Bau einer Jugendarena (Kunstrasen) im OT Osterwick (70.000 €);
- Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED (700.000 €);
- Investitionen im Bereich des Hochbehälters in Holtwick (500.000 €, davon durch Legden zu finanzieren (177.000 €));
- Weitere Investitionen im Bereich der Wasserversorgung (570.000 €);
- Neubau des Regenrückhaltebeckens in Hennewich im OT Darfeld (750.000 €);
- Weitere Investitionen im Bereich der Abwasserbeseitigung (1.660.000 €);
- Neubau einer Sporthalle an der Nikolaus-Grundschule Holtwick (2.020.000 €, tlw. Finanzierung durch Kommunalinvestitionsförderungsgesetz, 2. Kapitel);
- Endausbau Baugebiet „Nordwestlich der Holtwicker Straße“ im OT Osterwick (530.000 €);
- Endausbau Baugebiet „Gartenstiege (Schulte)“ im OT Holtwick (140.000 €);
- Ersatzbeschaffung eines Kleinschleppers für den Bauhof (50.000 €);
- Erneuerung der Brücke über die Vechte im Bereich Mühlenweg im OT Darfeld (90.000 €);
- Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses auf dem Sportgelände von Turo Darfeld (1.950.000 € / 90% Finanzierung der anerkannten Auszahlungen über das Förderprogramm „Soziale Integration im Quartier“);
- Neugestaltung der Ortsdurchfahrt Osterwick (2.050.000 € / 60 % Finanzierung über Zuwendungen und KAG-Beiträge = 1.400.000 €);
- Neugestaltung der Ortsdurchfahrt Holtwick (B 474, Fuß- und Radweg, 1.050.000 € / 60 % Finanzierung über Zuwendungen und KAG-Beiträge = 600.000 €).

Sie sehen, wir haben ein großes Maßnahmenpaket vor der Brust. Die von der Kämmerin genannte neu im Stellenplan 2020 eingerichtete Verwaltungsstelle ist dringend erforderlich, um u.a. auch Projektförderanträge abzuwickeln.

Soweit für heute zum Stand des Zahlenwerks 2020.

Wie üblich stehen Anna Nürenberg, Natalia Eske und ich selbst Ihnen im Nachgang der Einbringung für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung, gerne auch außerhalb der bereits mit den einzelnen Fraktionen terminierten Haushaltsklausurtagungen.

Ich hoffe auf einen konstruktiven Meinungsaustausch. Hoffentlich gute Beratungsergebnisse kommen nämlich ganz Rosendahl zugute.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.